

Erwachsenenbildung

Tagesfahrt auf
Schloss Arenenberg

SCHAAN/THURGAU Salonkultur - Freiheit und Gleichberechtigung für die Frauen! Unter diesem Motto steht die Tagesfahrt auf Schloss Arenenberg/Thurgau. Nach dem Impulsreferat über die in Frankreich ab dem 18. Jh. fruchtbar gepflegte Salonkultur steht Schloss Arenenberg, ein wahres Juwel am Bodensee, auf dem Programm. Die Königin und Mutter des späteren Kaisers Napoleon III., Hortense de Beauharnais, hat während ihres Exils dort einen Salon ganz nach französischer Tradition unterhalten. Unter fachkundiger Führung besichtigen wir das schönste Schloss am Bodensee. Den Ausklang findet der Tag im malerischen Städtchen Stein am Rhein bei einem Bummel und entspannter Plauderei. Geleitet wird der Tag (Kurs 240) von Martin Gassner (Studium des Rechts und der Philosophie). Die Tagesfahrt findet am Samstag, den 28. Oktober, von 9 Uhr (Start in der Stein Egerta) bis ca. 20 Uhr statt. Anmeldeschluss: 20. Oktober; Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. 232 48 22/ E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

Tierschutzhaus Schaan

Wer vermisst
diese Katze?

SCHAAN Die Mitarbeiter des Tierschutzhauses machen auf folgendes Findeltier aufmerksam:



Diese Jungkatze wurde am 27. September in Schaan gefunden. Die Katze ist bei der Finderin. (Foto: ZVG)

Wer etwas über diese Findelkatze weiss bzw. sie kennt, melde sich doch unter der folgenden Telefonnummer: 078 910 16 01. (red)

Mehr Informationen auf www.tierschutzhaus.li

Datenschutz und Daten schützen: Wichtige Hilfen für Unternehmer

Vortrag Der Umgang mit sensiblen Daten, aber auch der Schutz der eigenen Daten vor böswilligen Attacken standen gestern im Kommod in Ruggell im Zentrum einer Veranstaltung der Sektion proIT der Wirtschaftskammer Liechtenstein.



Von links: Jörg Augustin (proIT), die Referenten: Ivan Büttler, Viktor Frick, Thomas Nägele und Andreas Kollmann (proIT). (Foto: Michael Zanghellini)

VON HOLGER FRANKE

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) betrifft jedes Unternehmen, das in irgendeiner Art und Weise personenbezogene Daten erfasst oder verarbeitet. Unternehmen mit Sitz ausserhalb der EU müssen ebenfalls die EU-DSGVO befolgen, wenn sie Waren oder Dienstleistungen in der EU anbieten wollen (das «Volksblatt» berichtete bereits mehrfach ausführlich). Vor allem die hohen Strafindrohungen sorgen derzeit bei vielen Unternehmen für Sorgenfalten. Grund genug, sich rechtzeitig über die neuen Regelungen zu informieren. Die gestrige Vortragsveranstaltung der Sektion proIT der Wirtschaftskammer bot dazu eine Gelegenheit. Thomas Nägele (Nägele Rechtsanwälte GmbH, Vaduz) gab in seinem Vortrag einen recht-

lichen Überblick über die neue EU-Datenschutzgrundverordnung, die das Ziel hat, den Schutz von personenbezogenen Daten als Grundrecht neu zu ordnen. Auf die Schwerpunkte ging Nägele näher ein, unter anderem auf den freien Datenverkehr im EU-Binnenmarkt, auf das Recht auf Vergessen, das Recht auf Transparenz, die Festlegung der Datenschutzstelle Liechtenstein als hiesige zentrale Anlaufstelle, die grenzübergreifende Gültigkeit, den erweiterten Geltungsbereich, aber auch auf die hohen Bussgelder, die bis zu 20 Millionen Euro oder auch 4 Prozent des gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes betragen können sowie die Stärkung der nationalen Aufsichtsbehörden. Diese dürfen künftig unter anderem einzelnen Unternehmen verbieten Daten zu verarbeiten und Bussgelder verhängen. In der EU wird die neue Richtlinie ab 25. Mai 2018 wirksam

sein, in Liechtenstein dürfte diese nach einem entsprechenden EWR-Übernahmebeschluss wirksam werden. Der genaue Zeitpunkt steht hier aber noch nicht fest.

Gute und böse Software

Im Abschluss zeigte Viktor Frick (aviita est. Balzers) Wege auf, wie die neue EU-Datenschutzgrundverordnung in der Praxis umgesetzt werden kann. Insbesondere ging Frick den Fragen nach, wie Softwarelösungen die Umsetzung dieses Gesetzes unterstützen können, was durch manuelle Prozesse abgebildet werden kann und wo die neuen Prozesse nötig sind. Ivan Büttler (Compass Security AG, Jona) bildete mit seinem spannenden Vortrag den Abschluss der Veranstaltung. Büttler hatte in der TV-Sendung «Blackout» vom 2. Januar 2017 für Aufsehen gesorgt, als er versuchte, die Weihnachtsbeleuchtung in Liestal bei der

Genossenschaft Elektra Baselland abzuschalten. Oder als er in der TV-Sendung «Einstein» versuchte, das Geheimnis des Kräutersulz' des Appenzeller Käses zu stehlen. Oder auch mit dem Versuch, ein Glarner Kraftwerk in einer «10-vor-10»-Sendung zu attackieren. Gestern verdeutlichte Büttler unter anderem deutlich, wie Hacker vorgehen und welche Motive sie haben, aber eben auch, wie gefährlich Cyberkriminalität und Schadsoftware für Unternehmen sein können. Mögliche Folgen könnten die Veräusserung gestohlener Güter, Insidergeschäfte oder auch Erpressung sein. Vor allem das Kapitel Erpressung stelle ein grosses Problem da, machte Büttler deutlich und zeigte den Anwesenden eindrücklich, wie Cyberangriffe in der Praxis funktionieren könnten. Neben der Gefahr von Ransomware zeigte Ivan Büttler aber auch Ansätze zur Risikominimierung auf.

«Bereit für den Berg – Wandern, aber sicher!»

Bergwandern ist kein Spaziergang! – Verein Sicheres Liechtenstein lud zu Vortragsveranstaltung

VADUZ Der goldene Herbst lockt zurzeit viele hinaus in die Bergwelt. Wandern ist zu einer der beliebtesten Familien-Sportarten für Jung und Alt geworden. Doch Gefahren lauern oft nur einen Fusstritt entfernt: Ein Moment der Unachtsamkeit kann gravierende Folgen haben. Mit der richtigen Einstellung und dem Beachten einiger Grundregeln können aber die meisten Unfälle verhindert werden. Dieser Thematik widmete sich am Mittwoch die öffentliche Vortragsveranstaltung des Vereins für Sicheres Liechtenstein (VSL) mit Experten des Liechtensteiner Alpenvereins (LAV), der Bergrettung (LBR) und dem VSL im Rathausaal Vaduz.

Gründliche Vorbereitung wichtig

«Eine gründliche Tourenplanung und Vorbereitung sind der Schlüssel zum sicheren Wandern. Sie erspart uns viele gefährliche Situationen und Schindereien. Es lohnt sich, dafür genügend Zeit zu investieren», erklärt Peter Frick, Vorstandsmitglied des Liechtensteiner Alpenvereins. Neben einer guten Ausrüstung und technischen Hilfsmitteln sind die eigene Fitness und Selbstverantwortung wesentliche Voraussetzungen für ein sicheres Wandern und



VSL-Präsidentin Karin Rüdissler-Quaderer (Mitte) mit Peter Frick (Alpenverein), Moderatorin Carmen Dahl, Norbert Gantner (Bergrettung) und IT-Experte Jeffrey Nigg (von links). (Foto: ZVG)

Bergsteigen. Selbstüberschätzung und falscher Ehrgeiz sind vielfach Ursachen für Unfälle. «Grösse und Mut zeigen und umkehren, wenn es zu schwierig wird, statt weiterzuge-

hen», rät der Experte. Norbert Gantner, Rettungschef der Liechtensteiner Bergrettung, informierte die Besucher, wie sich Wanderer und Berggänger im Notfall zu verhalten ha-

ben. Anhand eines konkreten Fallbeispiels schilderte er den Ablauf einer Vermisstensuche. «Wichtig ist es, die wichtigsten Notrufnummern im Mobiltelefon gespeichert zu haben und im Falle eines Notrufs möglichst exakte Angaben zu Standort und Situation machen zu können», erläutert er.

Nigg empfiehlt diverse Apps

Welche weiteren mobilen Geräte und Hilfsmittel die rasche Auffindung von Verunfallten erleichtern, präsentierte der selbstständige Informatiker Jeffrey Nigg. «Ich empfehle jedem, die kostenlosen Apps der Liechtensteiner Landespolizei und der Rega auf dem Smartphone zu installieren. Diese sind im Notfall Gold wert, da man darüber einen Notruf absetzen kann und gleichzeitig den eigenen Standort übermittelt, was die Auffindung erleichtert», erklärt er. Die häufigsten Unfallursachen – so waren sich die Experten einig – sind mangelnde Vorbereitung, Selbstüberschätzung und ein plötzlicher Wetterumschwung. Mit der entsprechenden vorausschauenden Planung kann man die Sicherheit massgeblich erhöhen, damit jede Wanderung zu einem unvergesslich schönen Erlebnis wird. (eps)

Haus Gutenberg

Besinnlich beisammen sein mit Franz Näscher

BALZERS Sich Zeit nehmen für sich selbst, für das Zusammensein mit anderen Menschen und für Gott. Der Morgen für Senioren beginnt mit einer besinnlichen halben Stunde in der Kapelle: mit Gedanken von Pfr. i. R. Franz Näscher, Musik, Gebet und Stille. Anschliessend ist der Tisch gedeckt für einen gemütlichen Znüni. Dieses Beisammensein am 26. Oktober ab 9 Uhr findet unmittelbar vor Allerheiligen und Allerseelen statt. Darum machen wir uns ein



Leitet das Treffen: Pfr. i. R. Franz Näscher. (Foto: ZVG)

Anmeldung auf der Internetseite www.haus-gutenberg.li oder unter der Telefonnummer 388 11 33. (pr)

paar Gedanken, was die Bibel mit Heiligsein meint. Damit sind alle gemeint, die zu Gott gehören und dementsprechend ihren Alltag gestalten. So nennt Jesus all jene seine Freunde, die seinem Wort entsprechend leben (vgl. Jo 15, 14). Wir bitten um